

# Wer Matt Ruff liebt, muss S

**E**rzählt aus der Sicht einer jeden Figur, geht es in Menschen aus Papier um das Leben und Lieben der Bewohner von El Monte, Kalifornien, und um die, die es beobachten. Salvador Plascencia hat u.a. bei Aimee Bender, George Saunders, T.C. Boyle studiert und hat sich einen Platz unter den besten Schriftstellern erschrieben.

Mit *El Monte* erschafft Plascencia einen Ort, mit dessen Menschen und Geschichten wir uns identifizieren können, seien es Menschen aus Papier, Wunderheiler, Nelkenpflücker, Bienensammler, Filmstars oder sogar Plascencia selbst.

**Frage:** In *Menschen aus Papier* beschreiben Sie die tatsächliche Welt der Menschen, die in El Monte leben, sehr genau. Das hilft dem Leser, bei diesem Buch die Bodenhaftung zu behalten, aber gleichzeitig lassen Sie ihn durch die Stadt und die Landschaft schweben, El Monte wird sozusagen zu einer mythologischen Welt. War das eine bewusste Entscheidung von Ihnen?

## Wie liebt man, wenn man aus Papier besteht?

**Plascencia:** Ich weiß nicht, wie bewusst das wirklich war, ich hatte diese Vorstellung, dass, wenn ich von einer Frau aus Papier spreche, sie auch wirklich physisch und materiell wird. Da sind die kleinen Dinge wichtig, zum Beispiel wie man kocht, wenn man aus Papier besteht. Verbrennt man sich? Wie liebt man, wenn man aus Papier besteht? Löst man sich auf? Schneidet man den Liebhaber mit seinen Papierkanten? Und so wurden diese physischen Eigenschaften Teil der physischen Welt. Man bleibt in der Realität verhaftet.



**Frage:** Ihr Buch löst sich am Ende auf, oder die Geschichten ribbeln auf, gewissermaßen. Die Stadt und die Leute und der Wahnsinn all dessen entfalten sich voll. Alle Figuren treten nochmals auf und es entsteht eine Stimmung von Chaos, dieses Vor- und Zurückflickern von simultanen Perspektiven, und



Salvador Plascencia am Flughafen von El Monte  
Foto: Sergio Cabrera

verschiedene Erzählungen, die gleichzeitig stattfinden. War es schwierig zu schreiben, wenn auf einer Seite so viel passiert?

**Plascencia:** Für mich ist es weniger Arbeit, als eine einzelne Stimme über 250 Seiten hinweg aufrecht zu erhalten. Man gewöhnt sich an

## Lesen Sie es wörtlich, und Sie entkommen der Metapher.

dieses Herumspringen. Wenn man eine Stimme leid ist, springt man eben zur nächsten. Und wenn ich drei Dutzend Stimmen habe, kann der Leser nicht von einer gelangweilt werden. Es war nicht ganz einfach, aber dadurch hat mir das Schreiben sehr viel Spaß gemacht.

**Frage:** Kommt es vor, dass Leute Ihr Buch zu wörtlich nehmen?

# Salvador Plascencia entdecken!

**Plascencia:** Es ist ein verwirrendes, verwirrtes Buch. Ich bin verwirrt darüber. Ich glaube, die Leute wollen genau wissen, was ist jetzt real, was ist autobiografisch, was ist ausge-

**Es ist ein Kriegsroman, es ist autobiografisch, es ist über Immigration, es ist Metafiktion, es ist eine Liebesgeschichte.**

dacht. Ein großer Teil des Buches sollte sehr wörtlich genommen werden, wie die Frau aus Papier. Es ist keine Metapher. Lesen Sie es wörtlich, und Sie entkommen der Metapher. Lesen Sie es, wie Sie Science Fiction lesen würden, oder was auch immer. Es ist, was es ist.

Diese mechanischen Schildkröten sind wirklich mechanische Schildkröten, sie sind kein Symbol. Leser fragen mich: »Sind das VW-Käfer?«, und ich antworte: »Nein, es sind mechanische Schildkröten!«

Die Leute suchen immer nach der Metapher. Am Ende des Buches gibt es diese Schildkröte, die dem Leser hilft.

Das Buch zusammenzufassen, war ein großes Problem. Das Buch muss verkauft werden, und dazu muss man Sätze sagen wie: »Es ist ein Kriegsroman, es ist autobiografisch, es ist über Immigration, es ist Metafiktion, es ist eine Liebesgeschichte.«

Wenn man den Katalogtext von McSweeney's,

dem Verlag der Originalausgabe, liest, ist das eigentlich absurd. Kein großes Verlagshaus würde das als Beschreibung verwenden, sondern ein Etikett finden wie: »Es ist eine Vater-Tochter-Geschichte.«

**Frage:** Als Sie die Merced-Figuren im Buch entwarfen, war Ihnen von Anfang an klar, dass drei verschiedene Charaktere schließlich denselben Namen tragen würden? Oder haben sie sich auseinander entwickelt?

**Plascencia:** Merced de Papel entstand aus dieser abstrakten Idee, eine Frau aus Papier zu haben, ursprünglich war das eine Kurzgeschichte. Man liest die Geschichte, die Frau löst sich auf, und am Ende hält der Leser das Papier in der Hand. Aber das war einfach zu viel. Das war die ultimative meta-fiktionale Geschichte, verstehen Sie? Also dachte ich, was ist wunderbarer, als den tatsächlichen Körper der Figur zu halten. Wenn die also aus Papier gemacht ist, halten Sie das Papier in den Händen. Aber das war auch zu schwer, zu sehr auf den Gag geschrieben. Aber Merced de Papel war dann schon geschaffen und hat ihr eigenes Leben geführt. Den Namen Merced habe ich auch ein wenig aus Bewunderung für Gabriel García Márquez gewählt. Bei ihm haben acht Figuren denselben Namen. Es ist zum Teil Parodie, zum Teil Hommage.

**Frage:** Arbeiten Sie derzeit an einem neuen Roman?

**Plascencia:** Ja, ich denke doch. Es ist ein Roman über drei unentdeckte Ozeane. Entweder das – oder ich schreibe nie wieder.

*Angela Stubbs im Gespräch mit Salvador Plascencia auf [www.bookslut.com](http://www.bookslut.com) Juni 2006*

